

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postämtern 50 Gr.

Druck und Verlag:
P. Sunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Mittelzeile 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 40

Verstärk. Nr. 19

Sonnabend, den 2. Oktober 1926

Gründet 1879

48. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Kabinettskrise in Polen.

Warschau, 25. September. Der Sejm hat den Budgetvoranschlag im Vorlauf des Regierungsentwurfs, also ungeprüft, in Höhe von 484 Millionen Zloten angenommen. Trotzdem endigte der gestrige Tag mit einer Niederlage des Kabinetts. Gegen das Budget stimmten nur die Nationalsozialdemokraten, die Arbeiterpartei und die Kommunisten. Bei der Abstimmung war nur die Hälfte der Abgeordneten anwesend. Dann wurde über die christlich-demokratischen Vorschläge, in denen dem Innenminister Młodzianowski und dem Kultusminister Sujkowski das Mißtrauen ausgesprochen werden sollte, namentlich abgestimmt. Für das Mißtrauensvotum gegen den Kultusminister stimmten 176 Abgeordnete, 82 dagegen und 7 enthielten sich der Stimme. Gegen das Mißtrauensvotum stimmten die Sozialdemokraten, die radikale Bauernpartei, die Bauern und die Bauernpartei. Das Mißtrauen gegen den Innenminister wurde mit 155 gegen 82 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen ausgesprochen. Außer den bereits Genannten stimmten gegen diesen Antrag auch die Juden. Sofort nach dieser Abstimmung wurde ein Kabinettsrat einberufen. Nach kurzer Beratung und nach telephonischer Unterredung mit dem Marschall Bilsudski beschloß das Kabinett einstimmig die Gesamtdemission, um so die Solidität des ganzen Kabinetts zu betonen. Nachs 12 Uhr erschien der Ministerpräsident Bartel beim Staatspräsidenten, um ihm die Demission des Kabinetts zu überreichen.

Warschau, 26. September. Staatspräsident Mościcki hat die Gesamtdemission des Kabinetts Bartel, die infolge des Mißtrauensvotums des Sejm gegen den Innen- und den Kultusminister erfolgte, angenommen und den bisherigen Ministerpräsidenten Bartel mit der Weiterführung der Geschäfte betraut. Marschall Bilsudski ist bemüht, Bartel zur Neubildung des Kabinetts zu bewegen.

Das unveränderte Kabinett Bartel.

Warschau, 28. September. Die Regierungskrise ist beigelegt. Alle Minister bleiben in ihren Ämtern, selbst der Kultusminister und der Innenminister, denen der Sejm bekanntlich ein Mißtrauensvotum ausgesprochen hat. Um 1/8 Uhr früh war Ministerpräsident Bartel aus Druskiniki von der Unterredung mit Marschall Bilsudski zurückgekehrt und um 9 Uhr berief Bartel die Herren seines bisherigen Kabinetts, und das Ergebnis war, daß kein einziger von ihnen zur Demission genötigt wurde. In den Wandeltagen des Sejm erregte diese Nachricht eine gewisse Bestürzung. Man sagt offen, daß man eine Niederlage ohne Gleichen über sich ergehen lassen, wenn man ruhig diese Liste hinnimmt. Aber andererseits schwärmt die Mehrheit in der Lust, die Regierung werde vom Staatspräsidenten die sofortige Auflösung von Sejm und Senat fordern, wenn der Sejm nächsten Donnerstag der Regierung das verlangte Vertrauensvotum nicht erteilt. Der Vorgang würde dann der sein, daß die Regierung von neuem zurücktreten und daß dann der Präsident Sejm und Senat für aufgelöst erklären würde. Es ist aber kaum anzunehmen, daß es zu diesem äußeren kommen werde. Vielmehr läßt sich aus den kleintönen Reden der meisten Abgeordneten entnehmen, daß sie gewillt sind, die Dinge so hinzunehmen, wie sie nun einmal liegen.

Das Ernennungsdekret.

Warschau, 28. September. Am Montag

morgens traf der Ministerpräsident von Wilna kommend in Warschau ein. Um 9 Uhr vormittags wurde im Präsidium des Ministerrats eine Kabinettsitzung abgehalten, worauf sich der Ministerpräsident in das Schloß begab und dem Präsidenten die Ernennungsentschlüsse für das neue Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung vorlegte. Der Staatspräsident gab seine Zustimmung zu der vorgelegten Liste und unterzeichnete das Ernennungsdekret:

Herrn Professor Dr. Kazimierz Bartel,
Mitglied des Sejm der Republik,

Warschau.

Ich ernenne Sie zum Vorkandidaten des Ministerrats und gleichzeitig auf Ihren Vorschlag: Kazimierz Młodzianowski zum Minister des Innern; August Jankowski zum Justizminister; den Marschall Polens Josef Bilsudski zum Kriegsminister; Czesław Klarnar zum Finanzminister; Unterstaatsprofessor Malowski zum Justizminister; Anton Sujkowski zum Unterrichtsminister; Dr. Kacynski zum Landwirtschaftsminister; Ingenieur Kowalski zum Minister für Handel und Industrie; Ingenieur Komocik zum Eisenbahnminister; Professor Dr. Bronkewski zum Minister für öffentliche Arbeiten; Dr. Stanisław Jurkiewicz zum Minister für Arbeit und soziale Fürsorge; Unterstaatsprofessor Staniewicz zum Minister für Versteuereform.

Warschau, 27. September 1926.

Janusz Mosicki. (—)

Kazimierz Bartel. (—)

Warschau, 28. September. Der Senat hat das Budgetprovisorium nicht in der ursprünglichen Fassung, sondern nur mit einem Abschlag von 37 Millionen bekräftigt. Die Frage muß also noch einmal an den Sejm kommen.

Warschau, 28. September. Nach der gestrigen Annahme des Budgetprovisoriums durch den Senat ist eine Verminderung der politischen Spannung eingetreten. Wie in Regierungskreisen verlautete, soll der Beschluß des Senats so zu verstehen sein, daß man gewisse Kompromisse mit der Regierung schließen wolle, um es zu keinem vollständigen Zusammenbruch des parlamentarischen Systems kommen zu lassen.

Warschau, 28. September. Die polnische Regierung beabsichtigt, für den Fall der Auflösung des Sejm die Neuwahlen frühestens für Januar, möglichst frühestens aber auch erst für April anzusetzen. Die Regierung erklärt, keine Mißtrauensanträge gegen einzelne Minister dulden zu wollen. Wenn sie kein volles Vertrauensvotum erhält, werde die Kammer aufgelöst werden.

Neue Regierungskrise.

Warschau, 30. September. Das Budgetprovisorium der Regierung, das erneut dem Sejm zugegangen war, ist von diesem mit 206 gegen 94 Stimmen abgelehnt worden. Die Überraschung war so groß, daß weder Bilsudski noch Bartel das Wort ergreifen. Die Regierung zog sich zu einer sofortigen Beratung zurück.

Warschau, 1. Oktober. Nach längerer Beratung beschloß die Regierung, aus der Niederlage die Folgen zu ziehen und in der Gesamtheit zurückzutreten. Ministerpräsident Bartel begab sich gleich zum Staatspräsidenten und überreichte das Rücktrittsgesuch. Staatspräsident Mościcki nahm dasselbe an und ersuchte den Ministerpräsidenten, die Geschäfte vorläufig weiter zu führen.

Warschau, 30. September. Der Sejm trat gegen 9 Uhr abends erneut zusammen und nahm eine kurze Erklärung des Ministerpräsidenten Bartel entgegen, in der es heißt, die Regierung trete zurück, weil in der vorher abgehaltenen Kabinettsitzung sich vier Minister

„entschließen und unter Vorbehalt“ gegen eine Auflösung des Sejm ausgesprochen hätten. Die Erklärung wurde sofort wieder geschlossen. Der Ministerpräsident begab sich im Auto zum Staatspräsidenten und überreichte die Demission, die sofort angenommen wurde.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 27. September. Auf Wunsch der polnischen Delegation ist, wie aus bisherigen informierten Kreisen verlautet, die Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen (Niederlassungsverhandlungen und Zolltarifverhandlungen) von Dienstag, den 28. September auf Montag, den 11. Oktober verschoben worden.

Deutschland.

Reichspräsident von Hindenburg

hat am Dienstag Berlin verlassen, um am 2. Oktober seinen 79. Geburtstag in Ruhe und Zurückgezogenheit auf dem Lande zu begehen.

Die Reichsregierung billigt die Verhandlungen von Eloy.

Berlin, 25. September. Amlich wird mitgeteilt: In der gestrigen unter dem Vorsitz des Reichsfinanziers Dr. Marx abgehaltenen Sitzung des Reichskabinetts erarbeitete der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, Bericht über die Tätigkeit der deutschen Delegation auf der Völkerverversammlung in Genf. Das Kabinett stimmte der Haltung der deutschen Vertreter zu und sprach dem Reichsminister Dr. Stresemann sowie den übrigen Mitgliedern der Delegation für die geleistete Arbeit seinen Dank aus. Anschließend berichtete Dr. Stresemann über den Inhalt seiner Verhandlung mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Briand, zur Frage des deutsch-französischen Ausgleichs. Das Kabinett billigte einstimmig und grundsätzlich diese Verhandlungen, zu deren Weiterführung ein aus den in Betracht kommenden Ressortministern bestehender Ausschuss gebildet wurde, der dem Kabinett Bericht erstatten soll.

Deutschland als Kolonialmacht.

Madrid, 24. September. Der offizielle „Debate“ kommentiert die von Stresemann vor der deutschen Kolonialkommission in Genf gehaltenen Rede und sagt: Deutschland habe unbestreitbar ein Recht auf ein Kolonialmandat. Deutschland mit seiner wachsenden Machtstellung und seiner kulturellen Bedeutung müsse die Möglichkeit zu einer kolonialen Expansion besitzen. Das sei eine Frage der Gerechtigkeit und der politischen Notwendigkeit.

London, 24. September. Auch der „Daily Telegraph“ schließt sich nunmehr der scharfen Kritik der französischen Presse an der Rede Stresemanns an, die dieser vor der deutschen Kolonialkommission in Genf gehalten hat. Besonders scharf schreibt er gegen die Bemerkung Stresemanns in der Kolonialfrage. Es heißt da: In der Tat gäbe es nur einen Punkt in seinen Ausführungen, der kritisiert werden müßte, und das sei seine Behauptung, daß die Eingeborenen der früheren deutschen Kolonien die Möglichkeit ihrer früheren deutschen Völkerverherrlichung hätten.

Zwei Deutsche von Franzosen erschossen.

In Gernersheim in der Pfalz haben in der Nacht zum Montag zwei Angehörige der französischen Besatzungstruppen, und zwar wahrscheinlich der Leutnant Ruffier vom 311. Artillerieregiment und ein Offizier des 171. Infanterieregiments zwei Deutsche durch Revolverschüsse getötet und einen weiteren verletzt. Nach den Berichten von Augenzeugen dürfte der Vorfall sich etwa folgendermaßen abgespielt haben: Der Schuhmacher Holzmann geriet durch eine bisher noch nicht aufgeklärte Ursache mit den beiden Franzosen in ein Disput, in dessen Verlauf Holzmann durch einen Schuß

dem Ausbruch wieder eingefangen. Nun ist es der Polizei gelungen, den Raubüberbrecher, den zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten Wladimir Krupczak abzufangen. Die Raubüberbrecherin hatte Nachricht bekommen, daß er sich in der Kottowitzer Umgebung herumtreibe. Sie gab das Material an die Kottowitzer Polizei weiter und dieser gelang es, am Donnerstag den Raubüberbrecher zu verhaften. Er wurde nach Rybnik transportiert. Bei der Vernehmung wurde festgestellt, daß der Verbrecher einen größeren Geldbetrag, der von einem Raubüberfall herrührt. Die näheren Verhältnisse haben ergeben, daß er gemeinsam mit einem anderen aus dem Gefängnis in Sosnowice entlassenen Gefangenen in Kongreßhollen einen Raubüberfall auf einen jüdischen Händler verübt und einige Zeit später einen Raubtransport der Grube Dolmanns-Eisen abfahren hat, wobei ihm 5000 Złoty in die Hände fielen.

Ein Giftmord durch Starkstrom getötet. In Gattowa, Kreis Gotsch, wurde ein Raub, der den Raub der Starkstromleitung hienangeknüpft war, durch Erbrechen der Leitung vom Starkstrom getötet. Bereits am Tage vor der Verhaftung der beiden Verdächtigten, ohne jedoch Schwaben zu machen, da der Strom ausgeschaltet war. Eine nachmalige Obduktion machte er mit dem Leben führen.

Rybnik, 30. September. (Protest der Sammler der Eisenbahnen.) Im Saale des Hotels „Wielkanie“ fand am Dienstag abend eine Versammlung der Eisenbahnen statt, in der gegen die Entwertung des bisherigen Kassenagats Dr. Michalski (Rybnik) einstimmig Protest erhoben wurde. Aus der Mitte der Versammlung heraus ist eine Kommittee gebildet worden, die bei der Eisenbahndirektion Ratte nach Vorlage werden soll, um die Befreiung rückgängig zu machen. Wladimir Krupczak, der Leiter des Julius-Raubüberfalls, bei der jüngsten Verurteilung gesteht, gibt wohl am besten aus dem Umständen hervor, daß bei der Entwertung nicht eine einzige Stimme dagegen war.

Rybnik, 28. September. (Unter dem Hammer.) Die Urkunden und Verurteilung der Grotzowski Paul Handlory, die hier in der Stationzeit ein Verbrechen begangen hatte und nach Einführung der Holzabfuhr in Grotzowien verurteilt und verurteilt

ist liquidiert wurde, sind durch den Gerichts-vollzieher zur Verfügrung gekommen. Der Geldbetrag war nur gering; beispielsweise brachte der große moderne Lieferant nur 940 Złoty, da nur wenige Exemplare vorhanden waren.

Verstöße.

Ein tollkühner Kanalschwimmer als Leiche geborgen.

Berlin, 29. September. Nach einer Meldung der Wälder aus Paris ist der spanische Kellner de Sara, der den tollkühnen Versuch gemacht hatte, den Kermislauf ohne jede Begleitung zu durchschwimmen, als Leiche geborgen worden.

Confessioneller Juwelenraub.

Berlin, 29. September. Ein schwerer Raubüberfall, der wohl in der Rheinlandschicht der Reichshauptstadt ohne Beispiel daheim, im Sonnenabend nachmittags in der berühmten Goldschmiede des Berliner Wehens, der Tauschstraße, verübt wurde. Zwei gut gekleidete Herren brangen in ein Juwelersgeschäft ein, truben mit vorgehaltenem Revolver das Geschäftsfeld in ein Hinterzimmer und raubten aus dem Schrank die auf einer Glasplatte liegenden Juwelen im Werte von ca. 150000 Mark und warfen, als in diesem Augenblick eine Kundin das Geschäft betrat, eine Rauchbombe, die das ganze Geschäft in dichten Qualm hüllte. Im nächsten Augenblick ergrieffen die Raubtäter die Flucht, raubten nur über die Straße in das Hinterzimmer des Wehens, wobei sie die Verlorenen und das Wareninventar mit sich führten. Der Raub wurde durch den Hausbesitzer gemeldet. Ergriffen wurde der Raubüberbrecher und der Kriminalpolizei in wenigen Minuten zur Stelle war, konnte man bisher der Täter nicht habhaft werden. Auf die Ergreifung der Täter und Wiederherstellung der geraubten Werte ist eine Belohnung von insgesamt 150000 Mark ausgesetzt worden, und zwar haben das Polizeipräsidium 30000 Mark und die geschädigte Firma 120000 Mark ausgesetzt.

Schon jetzt kann mit großer Wahrscheinlichkeit gesagt werden, daß es sich um dieselben Täter handelt, die vor Jahresfrist das Juwelersgeschäft von Brandt in der Schützenhauser Allee ausgeraubt hatten. Nach dieser Mitteilung hin sind wichtige Ermittlungen von der Polizei eingeleitet worden.

Berlin, 30. September. Der Berliner Juwelenraub, der am vergangenen Sonnabend am hellen Tag im berühmten Wehens in der Tauschstraße unter Kommando von Raubhunden verübt wurde, ist wahrscheinlich schon aus der Welt. In Dresden ist am Mittwoch nachmittags der 29-jährige August Raubmann Johanns Erbe und Berlin, der aus Raubhunden besteht, verhaftet worden. Er hat allbeide ein Geständnis abgelegt. Ein großer Teil der Juwelen wurde nach ihm vorgebracht, den anderen Teil hat seine „Brant“, die 21-jährige Tochter Sonia Jaroski bei sich, die in Düsseldorf lebend mit ihm zusammen angeführt, ihn dann nach Berlin begleitet, von dort aber inzwischen aber Raubmann nach Warschau entkommen sein soll. Die polnischen Polizeibehörden sind gebeten worden, auf die Juwelen zu schauen. Die Berliner

Polizei ist der Ansicht, daß die Juwelen des Verhafteten, er habe den Raub all in mit der Juwelen ausgeführt, nicht richtig ist. Man schenkt vielmehr nach einem Freuden Spruch, der bisher in Berlin gemohnt hat, aber in jüdischen verschwinden ist.

Orkan in Brasilien.

London, 29. September. Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat ein Orkan von 49 stündiger Dauer einzelne brasilianische Provinzen schwer heimgesucht. Die Stadt Itambe (Paranaíba) ist vollkommen zerstört worden. Bisher wurden 209 Tote und 94 Verletzte gemeldet.

Neue Wetterkatastrophen in Amerika.

Kottowitzer, 28. September. Die Montagabfälle bringen Hagelstürmen oder neue Wetterkatastrophen in Amerika. Bera Graz in West Virginia von einem Tornadobelagert worden. Der Montagabend stürzte sich über 100 Personen getötet und ebenfalls Häuser eingeschlagen. Die Times berichten aus Rio de Janeiro: Die Wälder in der Provinz San Paulo hat über 1000 Verletzte und mehrere Hundert Tote als Opfer gefordert.

Eine Stadt geplündert.

Paris, 28. September. Nach einer Meldung der Götter Reich haben Raubtaten die Stadt Grotzowien in der Provinz Honan geplündert. Tausende von Einwohnern wurden massakriert und die Stadt verbrannt. Hunderte von Frauen wurden gefangen fortgeführt, darunter zwei einjährige Mädchen. Das Gebäude der evangelischen Mission wurde zerstört.

Der Cyclon über den Bahamas.

Nach einer Meldung aus Grand Turk (Bahamas) hat ein heftiger Orkan auf den Inseln Grand Turk und Catoca großen Schaden angerichtet. Mehr als 4000 Personen sind ums Leben gekommen.

Mutter und Sohn in der Dammgrube erstickt.

In Guben warben bei Raubüberfall der 15-jährige Sohn des Kaufmanns R. man bei dem Verbrechen, in eine Dammgrube gefallenen Schwelma zu retten, in die Grube, nach deren Fall er erstickt wurde. Die dem Dammgrube zu Hilfe eilende Mutter erlitt das gleiche Schicksal. Mutter und Sohn konnten nur als Leichen aus der Grube gezogen werden.

Sein gesamtes Vermögen verspielt.

Brünn, 31. September. Der Bankwirt B. aus dem Altonaer Viertel verlor durch einen Verlust von 1600000 Mark sein gesamtes Vermögen für 1650000 Mark an ein irrtümlich übernommener. B. der in den fünfziger Jahren lebt, setzte sich in einer Spielbank nachbarschaft ein Familienhaus für 160000 Mark, geriet dann in die Spielbank. Verspielte in kurzer Zeit 1800000 Mark und machte darüber hinaus noch Schulden. B. ist verzwungen; er soll nach Frankfurt a. M. verbannt sein.

Evang. Gemeinde Sobrau.

Sonntag, den 3. Oktober er: Erntedankfest. Vorm. 9 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Polnischer Gottesdienst.



Nach Gottes barmherzigem Ratschluss entschlief Donnerstag nachmittag 4 Uhr nach langem schweren Leiden, wiederholt versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Kaufmann

Anton Mrosek

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, schmerz erfüllt an

Zory, den 30. September 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 4. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr.

Obwieszczenie.

Podaje się do ogólnej wiadomości, że w czasie od 3.—10. bm. odbywa się **tydzień zbiorczy odzieży dla bezrobotnych** i wszelkich ofiarodawców uprasza się o oddanie ewent. odzieży w sekretariacie miejskim pokój 4.

Zory, dnia 1. października 1926.

Magistrat. A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Niniejszem podaje się do wiadomości, że **znaleziono łańcuch i jedne parę butów**, które są do odebrania w godzinach przedpołudniowych w tut. Urzędzie, pokój Nr. 3.

Zory, dnia 24-go września 1926.

Miejski Urząd Policynjy.

A. Rostek, burmistrz.

Kino Żorskie

Sonabend u. Sonntag (2. u. 3. Oktober):

Pat u. Patachon Die verlorene Tochter!

Dänisches Gross-Lustspiel in 6 Akten.

Durch Shimmy zum Altar!

Ungarische Grotteske in 6 Akten.

Anfang: Sonnabend um 6 1/2 Uhr, Sonntag um 5 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Obwieszczenie.

Podaje się do wiadomości, że w czasie od 1.—15. października 1926. odbywać się będą **zbiórki przysposobienia straży pożarnej**, na które winien się każdy zobowiązany mężczyzna stawić.

Zory, dnia 1-go października 1926.

Miejski Urząd Policynjy.

Obwieszczenie.

Wobec dalszego obniżenia stopy procentowej Miejska Kasa Oszczędności w Zorach oprocentowuje od dnia 1. października 1926:

depozyta krótkoterminowe po 6 od sta w stosunku rocznym,

depozyta długoterminowe po 8 od sta w stosunku rocznym.

Zory, dnia 30. września 1926.

Kuratorium

Miejskiej Kasy Oszczędności.

A. Rostek, przewodniczący.

Moden-Alben

siud vorrätig.

Hunold's Papierhandlung

Licytacja przysposobowa.

W środę dnia 6-go października br. o godzinie 9 1/2 przedpołudniem będą sprzedawani w podwórzu p. Jana Smietany w Zorach (Zostawa)

1 zwinię 35 kg. żywej wagi.

Reflektanci mający chęć kupna zechcą się w wyżej podanym terminie punktualnie na miejscu stawić.

Zory, dnia 1-go października 1926.

Gruzzka, komornik miejski.

Baczność!

Strzelnica Żory.

Kapelmistrz Fleischer

z swoją słynną

Uruguay-Jazz-Kapela

z całą orkiestrą koncertuje tu pierwszy raz i to

w niedzielę dnia 3. paźdz. br.

Początek koncertu o godz. 3 1/2 popołud.

O godz. 7 1/2 wieczorem zabawa taneczna.

O liczy udział uprasza

Gospodarz.

Achtung!

Schützenhaus Żory.

Kapellmeister Fleischer

mit seiner berühmten

Uruguay-Jazz-Kapelle

gastiert unter voller Besetzung

am Sonntag den 3. Oktober

zum ersten Male in Żory.

Beginn des Konzerts nachm. 3 1/2 Uhr.

Ab 7 1/2 Uhr Tanz.

Um gültigen Zuspruch bittet

Der Wirt.

Dom. Nieder-Borin

sucht Leuteaufseher mit Hofegängern.

Gebetbücher

in deutscher u. polnischer Sprache in gross. Auswahl empfiehlt

Runold's Buch- u. Papierhdlg.

Zory